

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der KulturWirtschaft,
verehrtes Publikum!

Wir laden ein zu einer Ausstellung, einer Scheerbart Soirée
und einem Schubkarrentheater.

Freitag 7. August 19.00 Uhr

Ausstellungseröffnung

Gabriele Helen Killert

„WUNDER SCHLAFEN NICHT“

mit Paul Scheerbart

„DER KOENIG VON UTOPIA“

Steffen Thiemann – Stimme, Gummistiefel

Michael Vogt – Tuba, Telefonette, Spieluhr, Tierstimmen und Beckenbaum

8. und 9. August

jeweils 16 Uhr und nach Bedarf 18 Uhr

„WINNETOU I“

frei nach Karl May von und mit Karl H. Gündel

Ein Spiel im einzigen Schubkarren-Theater der Theatergeschichte!!!

Für junge Menschen ab 10 und Erwachsene bis zu 100 Jahren

Achtung! Zu „WINNETOU I“ bitte unbedingt anmelden!!!

Es sind nur wenige Zuschauerplätze verfügbar.

Unsere Gäste:

Gabriele Helen Killert

ist seit den 90-er Jahren als freie Autorin tätig und gilt als eine der renommiertesten, scharfsinnigsten Literaturkritikerinnen. Sie schrieb vor allem für das Feuilleton der ZEIT, der NZZ und des Tagesspiegels: Literaturkritiken, literarische Portraits, Kolumnen, satirische Glossen. Seit 2014 veröffentlicht sie in der Akademie-Zeitschrift *Sinn und Form* Gedichte und Essays zur Literatur, sowie Autorenportraits. Außerdem verfaßte sie zahlreiche literarische Features und Hörstücke für den Rundfunk (WDR, NDR, SWR, Deutschlandradio/Deutschlandfunk).

Neben ihrer publizistischen Tätigkeit ist sie künstlerisch aktiv und konnte ihre surrealskurriellen Collagen, Assemblagen und Zeichnungen bereits in mehreren Berliner Ausstellungen präsentieren. Anlässlich ihrer letzten Ausstellung 2023 schrieb Gregor Dotzauer im *Tagesspiegel*: „Gabriele Helen Killert bewies in ihren Texten immer einen besonderen Sinn für das Heitere, das Ironische und das Komische. In ihren bildnerischen Arbeiten gewinnt er, oft mit Bezügen zur Literatur, auf den Spuren von Dadaismus und Surrealismus noch einmal ganz eigene Qualitäten.“

WUNDER SCHLAFEN NICHT

Assemblagen, Collagen, Tusche-Zeichnungen

Berühren, anrühren, die Lebensgeister wecken mittels Kunst, -was will man mehr? Darauf kommt es doch an: Verlebendigung. Sich dem Handstreich des Augenblicks anvertrauen und überraschen lassen: Was entsteht da auf der leeren Weite des Papiers, mit welchen verborgenen inneren Quellen sind die Reflexe des Handgelenks im Bunde?

Der unendliche Fundus unnütz gewordener Dinge. Verlebendigung auch hier. Viel Überzeugungskraft steckt noch in den kleinsten materiellen Überbleibseln. Billets, Knöpfe, abgebrochene Brillenbügel, Stoff- oder Kartonreste, Schrauben und Muttern in ihrer rostig verblühenden Anmut - all die verblichenen Zeichen einstiger Lebendigkeit: wirf sie nicht weg. Die ausgedientesten Dinge finden unter dem Magneten des schöpferischen Blicks ihre Auferstehung in neuen, oftmals überraschend skurrilen kleinen Symbolwelten, die -im Glücksfall- auch Deine Welt, Deinen poetischen Humor irgendwie touchieren mögen. Nach einem längeren Umweg über den Brotberuf als Rundfunkautorin, Kolumnistin und Literaturkritikerin (für *Die Zeit*, *NZZ*, *Tagesspiegel*) bin ich -wie Schwitters Auguste Bolte- zu meinen neo-dadaistischen Anfängen zurückgekehrt, zu Kurt Schwitters, Hans Arp und Hannah Höch, um nur einige zu nennen, deren Segen ich mir wünsche.

Steffen Thiemann

Autor, Zeichner, Performer

Lebt in Berlin und in der Uckermark.

Michael Vogt

Tubaist, Komponist, Bölckow-Forscher

Lebt in Träumen und in Mecklenburg.

Paul Scheerbart (1863-1915)

Texte, Tiraden, Trötentöne aus der goldenen Feder des phantastischen Realisten P.S., Visionär und Erbauer eines Perpetuum mobile, Kometentänzer, Anti-Erotiker und vom irdischen Dasein ernüchterter Biertrinker. Prost Paulemann!

Karl H. Gündel

geboren in Leipzig. Abitur mit Beruf (Maschinenbauer). Im ersten Leben Studium der Chemie und ca. 10 Jahre Arbeit als Forschungsingenieur in verschiedenen Instituten. Parallel dazu 6 Jahre Amateurtheater nach Feierabend und in allen Bereichen am Poetischen Theater Leipzig. Dadurch Initialzündung zum Start ins 2. Leben. Beginn 1986 als Dramaturg am Puppentheater Gera. Gleichzeitig Fernstudium der Theaterwissenschaften an der Theaterhochschule Leipzig, 1991 Diplom. Von 1991 bis 2004 Chefdramaturg an der Neuen Bühne Senftenberg. Danach freiberufliche Arbeit als Dramaturg, Regisseur, Autor. Von 2008 bis 2011 Dramaturg am Puppentheater und Schauspiel Halle. Seit 2011/2012 Dramaturg am Theater Junge Generation Dresden.

Zwischen 1995 und 2011 zahlreiche Regiearbeiten und Theaterstücke an verschiedenen Theatern (Senftenberg, Cottbus, Freiberg).

Zwischen 1995 und 2007 zahlreiche Inszenierungen von Opern und Märchen an

Historischen Haustheatern in Senftenberg und Freiberg.

Seit 2011 Betreiber, Regisseur und Spieler des Kleinen Salontheater Dresden. Mit den Inszenierungen „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ und „Die Zauberflöte“ und dem Tischtheater gastierte er schon einige Male in der Uckermark. Jetzt hat er als künstlerisches „Spätwerk“ seine Version von Winnetou gewissermaßen „in den Sand gesetzt“.